

Gemeindepost

EXAKT

Das vertiefende Informationsblatt für
Lesachtalerinnen und Lesachtaler
Februar 2023



Immer an deiner Seite

lesachtal.spoe.at
facebook.com/teamgeraldkubin

Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt / RM 22A043519 E / Nr. 131 / Verlagsort 9020 Klagenfurt



POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
RM 22A043519 E
LWV 2023

LH Dr. Peter Kaiser zu Besuch im Bildungszentrum Lesachtal

Mit einem netten musikalischen Ständchen begrüßten die Schülerinnen und Schüler am 31. Jänner den Landeshauptmann in St. Lorenzen. Im Anschluss an den wichtigen Schulbesuch trafen wir Peter Kaiser zu einem kurzen Gespräch:

Herr Landeshauptmann, zuletzt sorgten vor allem die hervorragenden Wirtschaftsdaten Kärntens für große mediale Aufmerksamkeit. Was macht Kärnten als Wirtschaftsstandort aktuell so attraktiv?

Es ist uns über die letzten Jahre gelungen, gute Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung der Unternehmen in Kärnten zu schaffen. In unseren gemeinsamen Regierungssitzungen mit den Sozialpartnern beraten und beschließen wir partnerschaftlich Maßnahmen, die das Fundament eines guten Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandortes ausmachen.

Wo sehen sie die Chancen für nachhaltige Entwicklungen in den ländlichen Regionen Kärntens und wie kann vor allem das Lesachtal davon profitieren?

Das Lesachtal ist Teil der „Breitbandinitiative Kärnten“ - wir forcieren den Ausbau des Glasfasernetzes, das für die Bevölkerung und die Betriebe von enormer Bedeutung ist. Das Glasfasernetz sichert den Wirtschaftsstandort und bedeutet in Zeiten von Home-Office die digitale Anbindung an die Zukunft. Wir wollen, dazu passend, eine Digitalisierungsoffensive im Tourismus vorantreiben, vom Gäste-check-in bis zur AbenteuerApp und das betrifft die Urlaubsregion Lesachtal auf jeden Fall. Die Standortmarke Kärnten soll gestärkt und international sichtbar gemacht werden. Das Motto „arbeiten wo andere Urlaub machen“.

Wir befinden uns heute im 1. Bildungszentrum Kärntens, welches im Jahre 2011 im Lesachtal vorausschauend errichtet wurde und

als bildungspolitisches Zukunftsprojekt gilt. Wie beurteilen sie die zukünftigen Bildungschancen unserer Jugend im ländlichen Raum?

Das Bildungszentrum Lesachtal war das erste seiner Art - ein herzeigbares Beispiel der Entwicklung von Bildungsstandorten in Kärnten. Wir wollen diese Modelle auch in Zukunft forcieren und weitere Bildungshubs (aktive Bildungs- und Innovationszentren) errichten, gerade um der Jugend qualitative Bildung und Ausbildung in ihrer Heimatregion anbieten zu können. Das beginnt bei einem kostenfreien Kindergarten, geht weiter zu regionalen Bildungszentren und endet bei unseren Fachhochschulen und Universitäten.

Darüber hinaus haben wir eine Schwerpunktsetzung in der Arbeitnehmerförderung durch Qualifizierungsförderung für ältere Arbeitnehmer, Frauen und Arbeitnehmer*innen im ländlichen Raum.

Was verbindet sie mit unserem Tal und was möchten sie der Lesachtaler Bevölkerung mitgeben?

Eine wunderschöne Landschaft mit großartigen Menschen. Ich bin heute gerne hier, um Kraft zu tanken und ein wenig abzuspannen. Es würde mich freuen, wenn ich gemeinsam mit meinem Team auch in den kommenden Jahren dabei behilflich sein kann, diese unvergleichliche Ecke Kärntens weiter nach besten Kräften zu gestalten und mich um Sorgen und Anliegen der Menschen im Lesachtal zu kümmern.



Peter Kaiser im Gespräch mit Lesachtaler Schülerinnen

Mit einer anderen Politik zum Erfolg

In wenigen Tagen finden in Kärnten die Landtagswahlen statt. Mehrere politische Gruppierungen bewerben sich hier um die 36 Mandate des Kärntner Landtages. Bei dieser Wahl geht es darum, wer in den nächsten 5 Jahren als Landeshauptmann die Geschicke unseres Bundeslandes führen wird.

Als Dr. Peter Kaiser vor 10 Jahren die politische Führung unseres Landes übernahm, war Kärnten vor allem mit dem großen Finanzskandal um die Hypo Bank international medial präsent. Der Ruf unseres Bundeslandes war schwer angeschlagen. Die Zukunft Kärntens hing an einem seidenen Faden. Die Insolvenz drohte.

Vom Pannestreifen auf die Überholspur...

10 Jahre später hat Kärnten die Rückkehr zu einem angesehenen Bundesland geschafft und befindet sich wirtschaftlich auf einem sehr positiven Weg. Dafür sprechen vor allem die Daten aus der Wirtschaft. Kärnten erzielte im Jahr 2021 laut Aussendung von Statistik Austria mit plus **7,3 Prozent** das **höchste Wirtschaftswachstum** aller Bundesländer. Gleichzeitig erleben wir in Kärnten seit dem Jahre 2016 einen kontinuierlichen **Rückgang der Arbeitslosigkeit**. Aktuell verzeichnet Kärnten sogar einen **Beschäftigungsrekord**. Noch nie waren in Kärnten so viele Menschen in Beschäftigung! Mit der Einführung des **Kärntner Kinderstipendiums** gelang Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser ein weiterer Meilenstein. Kärnten ist zum Vorbild für alle anderen Bundesländer geworden.

Kaisers Politik als Vorbild für das Lesachtal...

In vielen Berichten und medialen Bewertungen wird Peter Kaiser immer wieder eine andere Art der Politik zugesprochen. Eine Politik, die ohne „Show und Lärm“ passiert. Mit seiner ruhigen Art und



einem hohen Maß an Intelligenz führt er Kärnten zum Erfolg. Besonders aber gefällt mir an ihm, dass er auch seinen Partnern in der Regierung auf Augenhöhe begegnet und ihnen auch den politischen Erfolg gönnt, von dem wiederum die Kärntner Bevölkerung profitiert. Das würde ich mir auch für das Lesachtal wünschen.

Die Kärntner Landesregierung als verlässlicher Partner unseres Tales...

Liebe Lesachtalerinnen, liebe Lesachtaler

Ich habe Dr. Peter Kaiser bereits in einer Zeit kennen und schätzen gelernt, als er noch nicht Landeshauptmann von Kärnten war. Ja, uns verbindet seit vielen Jahren eine persönliche Freundschaft, die auf großem gegenseitigen Re-

spekt beruht. Eine Freundschaft, die sich in den letzten Jahren auch sehr positiv auf viele Entwicklungen in unserem Tal auswirkte: Bei der Aufarbeitung der Katastrophenschäden, der notwendigen Weiterentwicklung des Kindergartens und des Bildungszentrums wie auch bei vielen anderen Wünschen und Anregungen. Wir konnten uns auf ihn und auf seine Mitglieder der Kärntner Landesregierung immer verlassen.

Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und wünsche meinem Freund Dr. Peter Kaiser am 5. März eine Bestätigung seiner tollen Bilanz für Kärnten und seiner **etwas anderen Politik**.

Ihr
Gerald Kubin

EXAKT im Interview mit Gerald Kubin



EXAKT: Wo sehen Sie positive Entwicklungen im Lesachtal, die mit der Regierung Peter Kaiser in Verbindung zu bringen sind?

Kubin: Hier verweise ich besonders auf die gut durchdachten Fördermodelle für die Gemeinden, die von Landesrat Daniel Fellner initiiert wurden. Wir haben stark profitiert. Es ist mir auch noch gut in Erinnerung, als uns Peter Kaiser bei einer Wahlversammlung vor fünf Jahren im GH Wilhelmer in Liesing zugesagt hat, den Straßenbau künftig stark zu fördern. Er hat sein Versprechen eingelöst. Zuletzt wurde das zuständige Referat von Finanzreferentin Gaby Schaunig mit einem noch nie dagewesenen Rekordbudget von 40 Millionen Euro ausgestattet. Mit der sehr aufwendigen Breitbandoffensive hat Gaby Schaunig ein Projekt umgesetzt, das uns neue wirtschaftliche Möglichkeiten bietet.

EXAKT: LR Daniel Fellner ist als Gemeinde-, Feuerwehr- und Katastrophenschutzreferent sehr gefordert und erhielt zuletzt für seinen beherzten Einsatz bei der Naturkatastrophe im Gegendal große Anerkennung. Welchen Zugang haben Sie zu ihm?

Kubin: Daniel Fellner ist ein guter Zuhörer, ein verlässlicher Partner, Jahrgangskollege und mit Respekt ausgedrückt, ein guter Freund. Wir beide verkörpern in der gegenwärtigen Politik die etwas jüngere Generation. Wir telefonieren oft miteinander, beraten

uns und können uns über schöne gemeinsame Erfolge freuen. Zum Beispiel über die Errichtung der Straße Nostra, die besonderen Unterstützungen bei den Lawinen- und Wildbachverbauungen, die Notstromversorgung und die ärztliche Ordination. Das sind nur einige Projekte, die diese gut funktionierende Partnerschaft hervor gebracht hat.

EXAKT: Aus Ihren Worten kann man große Begeisterung für die Art und Weise der Zusammenarbeit in und mit der Kärntner Landesregierung heraushören. Wie sieht diese in der Gemeinde aus?

Kubin: Ich stelle fest, dass immer mehr Menschen besorgt sind, wie rasch sich die Abwärtsspirale in unserer Gemeinde dreht. Es wird immer erkennbarer, dass sich Bgm. Windbichler mit seinen politisch motivierten Vorstellungen zur Führung einer Gemeinde ordentlich verkalkuliert hat. Auch seine Gefolgsleute laufen wahrnehmungsresistent hinterher, reden ungelöste Probleme und Fehlentscheidungen schön und lassen alles zu, weil sie „part of the game“ sind.

EXAKT: Damit ist klar, dass die Gemeinde noch für weitere Jahre dem Diktat der leeren Kassen, der aushaftenden Kredite mit einer Höhe von mehr als 2 Millionen Euro, der entfachten Zwigigkeiten und Polarisierungen ausgeliefert sein wird.

Kubin: Positive Kritik und Verbesserungsvorschläge unsererseits werden als Ehrenbeleidigung wahrgenommen und unsere Anträge erleben eine sehr zögerliche Abarbeitung. Anstatt endlich die Kehrtwendung einzuleiten, werden wir im Gemeinderat immer noch darauf aufmerksam gemacht, dass wir es mit einer absoluten Mehrheit zu tun haben.

EXAKT: Von welchen Vorschlägen sprechen Sie?

Kubin: Ich denke es ist an der Zeit, dass wir in vielen Bereichen neue Gedanken und Zugänge zulassen. So zum Beispiel bei der Kultur- und Freizeitanlage in Liesing. Als wir als Gemeinde wieder einen Abgang von 22.000,- Euro zu bedecken hatten, haben wir zu Bedenken gegeben, dass die Zukunft dieser Anlage nur mit einer breiten Trägerschaft zu sichern sein wird. Da wird die Kultur ebenso gefragt sein wie die Lesachtaler Tourismuswirtschaft, die durch den öffentlich rechtlichen Tourismusverband vertreten ist. Es wird sich niemand „wegducken“ können. Die Kostenüberschreitungen bei gemeindeeigenen Projekten ziehen sich wie ein Faden durch die Ära des Bürgermeisters und haben uns dorthin gebracht, wo wir jetzt sind. Unsere Rufe nach einer genauen Planung, nach fairen Ausschreibungen und einer guten Bauaufsicht durch einen Bau sachverständigen - wie damals unter Ing. Rudolf Robin, der für einen Tag pro Woche nur im Dienste der Gemeinde stand - sind wohl schon jedem Gemeindebürger bekannt. Und mehr Transparenz gegenüber dem Bürger wäre vielfach wohl auch angebracht!

EXAKT: Der Bürgermeister argumentiert damit, dass es Gemeinden gebe, denen es noch viel schlechter ginge.

Kubin: Mit dieser Einstellung blenden Bgm. Windbichler und seine Mandatäre der Lesachtaler Volkspartei eine sehr ernste Situation einfach aus. Sie zeigen keine Bereitschaft, die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde endlich abzusichern und eine Kehrtwendung einzuleiten. Ein aufmerksamer Bürger hat zu dieser Argumentation einen treffenden Vergleich angestellt: „Von denen, die bei der

Prüfung durchgefallen sind, war ich noch der Beste.“

EXAKT: Kommen wir zu Ihnen. Was waren Ihre persönlichen und politischen Höhepunkte im vergangenen Jahr?

Kubin: Neben vielen netten und ehrlichen Begegnungen, die mir sehr wichtig sind, denke ich besonders gerne an die gelungenen Veranstaltungen in der Volksmusikakademie Lesachtal. Mit einem hochwertigen Programm konnten wir viele kulturbegeisterte TeilnehmerInnen ansprechen und den Neustart erfolgreich bestehen. Die Initiative hat der Gemeinde keinen Cent gekostet und zeigt, wie man mit großem Engagement und „Köpfchen“ den finanziellen Ausfall kompensieren kann. Mit der Eröffnung des Kindergartenzubaus ist eines meiner Herzensprojekte in Erfüllung gegangen. Viel Energie und Liebe habe ich in die Wiederinstandsetzung des Kinderskiliftes in St. Lorenzen gesteckt. Aktuell bin ich mit der Organisation unserer Wintersportinfrastruktur beschäftigt. Mit Befremden musste ich eine anonyme Anzeige gegen meine Person bei der Oberstaatsanwaltschaft Graz zur Kenntnis



Skivergnügen für unsere Kleinsten beim Skilift St. Lorenzen

nehmen. Diese politisch motivierte Aktion ist ein Beweis, dass das erfolgreiche Ausüben von Ehrenämtern manchen Personen absolut nicht gefällt.

EXAKT: Als Vorsitzender des bezirksweiten Schulgemeindevorstandes üben Sie eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit aus. In welchen Bereichen sind Sie hier gefordert?

Kubin: Es liegt hier in meiner Ver-

antwortung, eine schulische Infrastruktur zu organisieren, die den Ansprüchen gerecht wird und Schülerinnen und Schülern ein niveauvolles Schul- und Lernklima bietet. Aktuell sind wir gemeinsam mit den Direktoren gefordert, die Digitalisierung an den Schulen umzusetzen und den Wünschen der Eltern für ein attraktives Angebot im Bereich der Nachmittagsbetreuung nachzukommen. Hier haben wir vor allem im Bildungszentrum Lesachtal bereits viel erreicht!

EXAKT: Was können wir uns von Ihnen und Ihren Mandatarinnen und Mandataren in der Zukunft erwarten, wo setzen Sie ihre Schwerpunkte?

Kubin: Für uns besteht trotz der widrigen Umstände und Voraussetzungen „eine Pflicht zur Zuversicht“. Ich bin begeistert, mit welchem Einsatz sich unsere Mandatare sowohl als Gemeinmandatare als auch im gesellschaftlichen und kulturellen Leben unseres Tales einbringen.

Wir werden weiterhin den Konsens suchen, mit gut überlegten Vorschlägen in den Wettbewerb treten und die Öffentlichkeit davon informieren.



Erfolgreicher Neustart in der Volksmusikakademie

Viel erreicht für unser Tal

Unsere guten Verbindungen zur Kärntner Landesregierung haben sich in den vergangenen 5 Jahren sehr positiv für unsere Gemeinde ausgewirkt. Viele Projekte konnten durch zusätzliche finanzielle Mittel umgesetzt werden. Intensive Gespräche mit Gemeindereferent Daniel Fellner brachten kürzlich einen weiteren Erfolg zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

Die außerordentliche Budgetverhandlung mit dem Gemeindereferenten am 03. Februar 2023 verlief erfolgreich.

Das Treffen brachte eine **leichte finanzielle Entspannung** für unse-

re Gemeinde. Unsere beiden Vorstandsmitglieder **Vzbgm. Gerald Kubin** und **GV Gerd Guggenberger**, die an den Gesprächen teilnahmen und bereits positive Vorgespräche geführt hatten, freuen sich über die Zusage von außeror-

dentlichen Mitteln in der Höhe von **250.000,- Euro**.

LR Fellner übernimmt demnach die Restkosten von 61.100,- Euro beim Kindergartenzubau und 15.000,- Euro für die neuen Atemschutzgeräte der Feuerwehren Birnbaum und St. Lorenzen, die in Kürze geliefert werden.



GV Gerd Guggenberger, Vzbgm. Bernhard Knotz, Vzbgm. Gerald Kubin, LR Daniel Fellner

Außerdem tilgt er den **Abgang des Haushaltsjahres 2020 mit 189.000,- Euro**. Ein kleiner Lichtblick für die nach wie vor düsteren Gemeindefinanzen und ein weiterer großer Erfolg unserer besonders gepflegten Verbindungen zur Kärntner Landesregierung.

Wir sagen Danke dem **SPÖ Regierungsteam in der Kärntner Landesregierung** für die erreichten **zusätzlichen finanziellen Mittel**, mit denen wir wichtige Projekte für die Lesachtaler Bevölkerung umsetzen konnten!

Hier ein Überblick über einige Projekte, wo wir uns als SPÖ-Fraktion für zusätzliche finanzielle Mittel eingesetzt haben:

- | | |
|--|--------------------------|
| • Erweiterung des Kindergartens | 351.500,- Euro |
| • Wildbach- und Lawinverbauung/ 1. Detailprojekt | 240.000,- Euro |
| • Wildbach- und Lawinverbauung/ 2. Detailprojekt | 212.000,- Euro |
| • Finanzierung des Gemeindeanteiles beim Nostra Weg | 200.000,- Euro |
| • Finanzierung Arztpraxis in St. Lorenzen | 100.000,- Euro |
| • finanzielle Unterstützung Haus der Dorfgemeinschaft Birnbaum | 25.000,- Euro |
| • finanzielle Unterstützung Bergrettungsgarage | 20.000,- Euro |
| • finanzielle Unterstützung Feuerschutz Ante-Maria Luggau | 8.000,- Euro |
| • finanzielle Unterstützung Notstromversorgung | 28.325,- Euro |
| • Sportförderung zur Wiedererrichtung des Kinderskilifts | 2.000,- Euro |
| • Kulturförderung zur Wiederbelebung der Volksmusikakademie | 9.000,-/Jahr Euro |

Der „Leuchtturm“ für den Katastrophenfall ist in Funktion

Brandrat Gerd Guggenberger weiß aus vielfacher Erfahrung, was in Notfällen wichtig und wer gefragt ist. Deshalb nahm er die 50%ige Förderaktion des Feuerwehrreferenten LR Ing. Daniel Fellner für sogenannte „Leuchttürme“ als Denkanstoß und koordinierte die Errichtung eines **Notstrom-Versorgungspunktes** in der Gemeinde Lesachtal. Dieser ist nun seit einigen Tagen in Funktion.

Durch die Notstromversorgung sind wir im Falle von Blackouts, Unfällen, Bränden, Großschadens- und Naturereignissen noch besser gerüstet!

In einem größeren Ernstfall dient das **Feuerwehrhaus** in St. Lorenzen als Kommunikationszentrum nach außen. Der angeschlossene **Gemeindesaal** bietet Koch- und Verpflegungsmöglichkeiten. Ebenso aufrecht erhalten werden kann die Stromversorgung der **ärztlichen Ordination**.

Auch das **Bildungszentrum Lesachtal der KIOG** ist an die Notstromversorgung angeschlossen. Ihm kommt im Katastrophenfall eine zentrale Bedeutung zu: **Einsatzzentrale für den Krisenstab** und **Aufenthalts- und Schlafstelle mit sanitären Anlagen** für die Bevölkerung oder für Einsatzorganisationen wie dem Bundesheer.

Mitversorgt ist das **Biomasseheizhaus der Schule**, sodass die Beheizung der Schule, der Ordination und weiterer Wärmebezieher optimal gesichert ist.

Die angeschlossene **Technikzentrale POP der KELAG** gewährleistet, dass im Krisenfall die **Breitbandverbindung** funktioniert und die Datenübertragung weiterhin

uneingeschränkt sichergestellt ist. Ebenso ist im Anlassfall die **Bergrettung Lesachtal** Strombezieher vom „Leuchtturm“.

Im Notfall sind die Gemeinde und ihre Rettungsorganisationen direkte Ansprechpartner für die Bevölkerung.

Die **Ortstelle Lesachtal des Bergrettungsdienstes** ist finanziell beteiligt. Die Feuerwehr St. Lorenzen übernimmt mit der Betreuung und Wartung der Anlage einen weiteren Verantwortungsbereich. Die

Kameraden der Feuerwehr nahmen kürzlich an der Einschulung teil und erprobten die 135-kVA-Anlage. Der Bürgermeister, der Gemeinderat, die Gemeindebediensteten, die Gemeindearbeiter, der Bezirkshauptmann und der Vorsitzende des Schulgemeindevverbandes haben das Projekt tatkräftig unterstützt. BR Gerd Guggenberger dankt ihnen allen, ebenso den ausführenden Firmen Landmaschinen Gailer, Elektro Rauter und Metallbau Hofer und seinen ehrenamtlich tätigen Feuerwehrkameraden.



GV Gerd Guggenberger, Bezirkshauptmann Dr. Heinz Pansi, Vors. SGV Gerald Kubin: „Das ist ein gut durchdachter Standort, der im Katastrophenfall viele Möglichkeiten bietet“

Wir sind auf einem guten Weg, das Lesachtal zur familienfreundlichen Gemeinde zu machen

Unsere stetigen Erfolge bei der Betreuung der Kleinkinder, beim Kindergarten, bei der bestens funktionierenden Nachmittagsbetreuung, bei der musikalischen Bildung in der Musikschule, bei Sport und Bewegung auf Loipen, Pisten und Wanderwegen werden von der Bevölkerung anerkannt und steigern unsere Lust auf mehr.

Die Familienfreundlichkeit gilt europaweit als eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Themen. Besonders im ländlichen Raum kann sie einzelnen Negativentwicklungen wie Abwanderung, zunehmender Fachkräftemangel etc. entgegenwirken. Wir sind

davon überzeugt, dass wir mit familienfreundlichen Maßnahmen am besten dazu beitragen können, dass sich **junge Männer und Frauen** und **Familien mit Kindern** in der Gemeinde **ansiedeln oder auch bleiben wollen**. Sie steigern die Attraktivität und das Wohlbefinden in einer Gemeinde und stärken ihren Bestand als Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Wir haben bereits im Frühjahr 2022 einen Antrag um die Bewerbung zur familienfreundlichen Gemeinde eingebracht, der bei der Sitzung des Gemeinderates am 22.12.2022 nun einstimmig beschlossen wurde. **Wir wollen unse-**

re familienfreundlichen Maßnahmen deutlicher sichtbar machen und unsere Gemeinde Lesachtal als familienfreundliche Gemeinde zertifizieren lassen.

Diese Zertifizierung erhalten Gemeinden, die sich besonders für die Umsetzung von Kinderrechten und familienfreundlichen Angeboten einsetzen.

„Ein familienfreundliches Engagement der Gemeinde stärkt die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Gemeinde“, so **Gemeinderätin Erika Seiwald**, die diesen Prozess für die Gemeinde Lesachtal begleiten wird.



„Ein familienfreundliches Engagement der Gemeinde stärkt die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Gemeinde.“

Gemeinderätin Erika Seiwald

Auch im Tourismus neue Gedanken zulassen ...

Im Jahre 2011 wurde vom Kärntner Landtag das derzeit geltende Tourismusgesetz beschlossen. Demnach erhalten die Tourismusverbände sämtliche Einnahmen aus der Tourismuswirtschaft und müssen als Gegenleistung dafür für die Erhaltung der Tourismusinfrastruktur aufkommen. Der damalige VP-Tourismuslandesrat Josef Martinz sprach von einem großen Wurf und freute sich euphorisch, mit diesem Gesetz den Tourismus entpolitisiert zu haben. Wir im Lesachtal sehen diese Entpolitisierung nicht. Der Bürgermeister ist es, der im Gemeinderat weiterhin die Linie des Tourismusverbandes vorgibt. Wie einer öffentlichen Aussendung der VP-Lesachtal zu entnehmen ist, sollen die eingehobenen Gelder des TVB Lesachtal ausschließlich für Marketingmaßnahmen ausgegeben werden.

Wir vertreten jedoch die Meinung, dass sich auch der Tourismusverband für tourismusrelevante Infrastrukturen zuständig fühlen muss.

Die Handhabung des „Winterkonzeptes“ steht für die gemeinsame Verantwortung.

Nennen wir als Beispiel den Langlauf. Dieser wird immer mehr mit

unserer gesamten Talschaft in Verbindung gebracht. Auch die Tourismuswirtschaft steht voll dahinter. Sie sieht darin ein attraktives Angebot, das sie gerne nützt. Es liegt an der Handhabung und an der Bewusstseinsbildung, dass dieser Weg so erfolgreich beschritten wird.

Vzbgm. Gerald Kubin erzielt hier in enger Kooperation mit dem TVB Lesachtal und anderen Interessenten wesentliche Verbesserungen, sichert den laufenden Betrieb und bildet darüber hinaus auch finanzielle Rücklagen.

Mehrere Institutionen tragen also gemeinsam zur Finanzierung bei und fühlen sich durch ein gemeinsames Interesse und durch gemeinsame Erfolge geeint.

Bestand der Kultur- und Freizeitanlage gemeinsam absichern ...

In der Sitzung des Gemeinderates vom 28. April 2022 wurde ein Antrag behandelt, der sowohl den ständig steigenden Abgang wie auch die notwendigen Verbesserungen an der Infrastruktur der Anlage zum Inhalt hatte. Nach Meinung des Bürgermeisters sollte der jährliche Abdeckungsbeitrag von 7.000,- Euro auf 10.000,- Euro erhöht werden und der Finanzierungsbedarf für notwendige Sa-

nierungsarbeiten zur Gänze von der Gemeinde getragen werden. Die aktuelle Finanzmisere der Gemeinde kam nicht zur Sprache.

Eigentlich müsste man angesichts der alternden Bausubstanz und der zu erwartenden Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen die Zeit gekommen sehen, über **nachhaltige Lösungen zur finanziellen und wirtschaftlichen Absicherung der Freizeitanlage** ernsthaft nachzudenken. Die bisherige Bezuschussung von 7.000,- Euro sehen wir als gerechtfertigt. Wie der künftige Finanzbedarf nur aus dem verschuldeten Gemeindehaushalt geleistet werden soll, ist bei einer ernsten Betrachtung nicht vorstellbar. Der **Tourismusverband Lesachtal** und **andere Institutionen** sind daher rechtzeitig darauf einzustimmen und in den Entwicklungsprozess einzubeziehen.

Unsere Gedanken und unser Vorschlag, den wir erarbeitet und in der Sitzung des Gemeinderates vorgetragen haben:

- Als **Sofortmaßnahme** soll ein Kostenanteil in der Höhe von 15.000,- Euro zur Abdeckung des offenen Finanzierungsbedarfs der Kultur- und Freizeitanlagen GmbH übernommen werden.
- In die Erhöhung des **Abdeckungsbeitrags** von 7.000,- auf 10.000,- Euro ist der Tourismusverband Lesachtal einzubeziehen.
- Die aktuelle Situation der Freizeitanlage soll erhoben und **auf breiter Basis** (Freizeitanlagen GmbH, TVB Lesachtal, Gemeinde Lesachtal, Talschaftsparlament, Kulturvereine, LEADER Region u.a.) bearbeitet werden.



Langläuferlebnis auf der Sonnenloipe

Installation von Photovoltaik- anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden

In der Errichtung von Photovoltaikanlagen sehen wir eine sinnvolle Möglichkeit, den hohen Energiepreis einzudämmen. Derartige Anlagen könnten aufgrund niedriger Anschaffungskosten und sehr attraktiver Förderungen - von bis zu 100% für Gemeinden - gewinnbringend betrieben werden und unseren Gemeindehaushalt entlasten.

Das Land Kärnten hat die Förder-schiene „Photovoltaik auf kom-munalen Gebäuden“ für ein wei-teres Jahr verlängert. Wir haben als Gemeinderatsfraktion Team

Gerald Kubin-SPÖ und Unabhän-gige bei der Sitzung des Gemein-derates am 22. Dezember 2022 einen Antrag eingebracht:

Wir wollen die Errichtung von PV Anlagen auf Gemeindegebäuden prüfen lassen und nach Möglich-keit umsetzen.

GR Josef Stabentheiner ist ein sehr fachkundiges Gemein-de-ratsmitglied in unserem Team. Er forderte den Gemeinderat auf, sich in einer breiten und frakti-onsübergreifenden Diskussion mit dieser Thematik zu befassen.



GR Josef Stabentheiner

**Ein echter
Landes-
hauptmann**

Am 5. März 2023
**Peter Kaiser
& die SPÖ Kärnten**

**SPÖ
Kärnten**

#immerandeinseite

Anonyme Anzeige geht ins Leere

Für große mediale Aufmerksamkeit sorgte eine anonyme Anzeige, die gegen unsere Mandatare Vzbgm. Gerald Kubin und GV Gerd Guggenberger bei der Oberstaatsanwaltschaft Graz eingegangen ist. Das Ermittlungsverfahren wurde kürzlich ergebnislos eingestellt. Kubin und Guggenberger sind in ihrem Vorgehen bestätigt!

Ausschlaggebend für die politisch motivierte Anzeige war ein Informationsschreiben zur Grundveräußerung am Kirchplatz in St. Lorenzen. Die Bevölkerung wurde über die undurchdachten und völlig unnötigen Grundverkäufe am Kirchplatz in St. Lorenzen informiert.

Mit den Anschuldigungen „Vergehen gegen die Gemeindeordnung“ und „Weitergabe von Amtsgeheimnissen“ sollten Gerald Kubin und Gerd Guggenberger für ihren aktiven und ehrenamtlichen Einsatz zur Rechenschaft gezogen und mit einer gerichtlichen Verurteilung zum Schweigen gebracht werden. Auch an sämtliche Medien wurde das Schreiben anonym versandt!

Von der Kleinen Zeitung mit diesem groben Vorwurf konfrontiert, fand Dr. Franz Sturm, Leiter der Gemeindeabteilung beim Amt der Kärntner Landesregierung, bereits im Vorfeld klare Worte: **„Das Weiterleiten von Informationen sei in einer westlichen Demokratie per se kein Verbrechen.“**

Nach gründlichen Ermittlungen und Einvernahmen wurden die Ermittlungen gegen Kubin und Guggenberger von der Oberstaatsanwaltschaft Graz nun eingestellt.

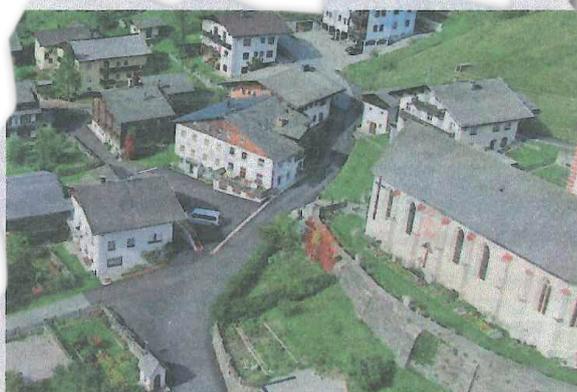
Vzbgm. Gerald Kubin sieht sich gestärkt: **„Auch die zweite politisch motivierte anonyme Anzeige, die in kurzer Zeit gegen mich inszeniert wurde, endet mit der Einstellung des Verfahrens.“** Das Sittenbild ist typisch. Hier sollte wieder einmal im stillen Kämmer-

lein der „Freunderlwirtschaft“ gehuldigt und die betroffene Bevölkerung vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Die Brisanz bleibt

An der Brisanz des genannten Grundverkaufes ändert die Einstellung des Verfahrens nichts. Im Gegenteil! Zwischenzeitlich wurde

eine nicht transparente „Mappenbereinigung“ durchgeführt, die dem Gemeinderat und der Bevölkerung vorenthalten wird. Eine erst kürzlich von der Gemeinde aufwändig sanierte Verkehrsfläche soll in den privaten Besitz wechseln. Die Anrainer sind erbost, weil sie sich in ihren Rechten beschnitten fühlen.



Die Kirchplatz-Debatte ist – rechtlich – abgeschlossen GUGGENBERGER

LESACHTAL

SPÖ-Postwurf war rechtens

Kirchplatz-Debatte hat kein juristisches Nachspiel. Die Veröffentlichung von Informationen war in Ordnung.

Die beiden SPÖ-Politiker Gerald Kubin und Gerd Guggenberger sind erleichtert. Die Staatsanwaltschaft in Klagenfurt hat die Ermittlungen gegen die beiden in der Kirchplatz-Debatte St. Lorenzen eingestellt. Sie haben im vergangenen Jahr Informationen aus dem Gemeindevorstand per Postwurf veröffentlicht, um die Bürger über den Verkauf von kleineren Grundstücksflächen am Kirchplatz aufzuklären. Weil Sitzungen des Gemeindevorstandes nicht öffentlich sind, fällt deren Inhalt eigentlich in das Amtsgeheimnis.

Aus diesem Grund wurden die SPÖ-Politiker angezeigt – anonym. Schon im Zuge der

Exklusiv-Berichterstattung der Kleinen Zeitung im Oktober hat Franz Sturm, Spitzenbeamter der Kärntner Landesregierung, dass die Weitergabe von relevanten politischen Informationen per se kein Verbrechen ist. Zu dieser Auffassung kam im konkreten Fall wohl auch die Staatsanwaltschaft. Besonders glücklich sind Kubin und Guggenberger trotz der Einstellung der Ermittlungen nicht. „Die Thematik an sich wirkt sich in Zukunft negativ aus“, sagt Kubin.

Bürgermeister Johann Windbichler (ÖVP) ist nach wie vor der Meinung, dass mit dem Thema „Amtsgeheimnis“ zu lasch umgegangen wird. Michael Egger

Quelle: Kleine Zeitung

Echt stark für Hermagor



Christina
PATTERER



Luca
BURGSTALLER



Christian
POTOCNIK

Starke Stimmen für unseren Bezirk Hermagor!

Die SPÖ Kärnten stellt mit Landeshauptmann Peter Kaiser an der Spitze das stärkste Team mit den besten Argumenten für die Zukunft der Kärntnerinnen und Kärntner.

Wir wollen für unsere Region weiterarbeiten - verlässlich, kompetent und vernünftig.

Eines ist klar. Die SPÖ ist die einzige Partei, die eine starke Vertretung für unsere Region garantiert. Diese starke Vertretung ist nötig, damit unsere Heimat - der ländliche Raum auch die Aufmerksamkeit bekommt, die er braucht, um zukunftsfit zu

werden. Es geht um den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur, die beste Bildung für unsere Kinder und Sicherstellung einer guten Gesundheitsversorgung. Diese Dinge brauchen eine starke Sozialdemokratie und einen umsichtigen Landeshauptmann.

Damit das gelingt, reicht es nicht, am 05. März nur ein gutes Ergebnis zu erreichen - wir müssen ein starkes Zeichen setzen, an dem unsere politischen Mitbewerber nicht vorbei können. Deshalb bitten wir um Ihr Vertrauen, damit die Zukunft unserer Region weiterhin in besten Händen bleibt.

So wählst du eine starke
Vertretung für unsere
Region.

Landtagswahl Kärnten
am 5. März 2023

SPÖ



10
 **Luca
Burgstaller**

3
 **Christina
Patterer**

16
 **Christian
Potocnik**

Es können bis zu maximal drei
Vorzugsstimmen vergeben werden.